



PROVIDE

PROViding smart DELivery of public goods by EU agriculture and forestry
(Versorgung und Zustellung von intelligenten öffentlichen Gütern durch die EU in der Land und Forstwirtschaft)

Bericht zum Stakeholder-Workshop am
24. Februar 2016 um 15:45 – 18:30 Uhr

im Seminarraum der LEADER Region Marchfeld-Geschäftsstelle
2291 Lasee, Stift Melk Gasse 3/3 DG

Lena Schaller, Ludwig Gerner, Martin Kapfer, Jochen Kantelhardt
Institut für Agrar- und Forstökonomie, Universität für Bodenkultur Wien

Kontakt:

Prof. Dr. Jochen Kantelhardt: Tel.: 01.47654.3551; jochen.kantelhardt@boku.ac.at

Dr. Lena Schaller; Tel.: 01.47654.3555; lena.schaller@boku.ac.at

Dr. Martin Kapfer; Tel.: 01.47654.3555; martin.kapfer@boku.ac.at

Institut für Agrar- und Forstökonomie, Universität für Bodenkultur

Feistmantelstr. 4, A – 1180 Wien



Inhalt

Inhalt	2
1 Einleitung.....	3
2 Aktivität 1: Vorstellung der beteiligten Personen.....	4
3 Aktivität 2: „Öffentlichen Güter/public bads“ in der Region Marchfeld.....	5
3.1 Zuordnung der öffentlichen Güter/ Übel(bads) in der Region.....	10
3.2 Öffentliche Güter aus Sicht der Europäischen Union im Marchfeld	13
4 Anhang:	14

1 Einleitung

In diesem Bericht werden die Ergebnisse des ersten regionalen PROVIDE Workshops, abgehalten in der Untersuchungsregion Marchfeld, dargestellt.

Der Workshop wurde am 24. Februar 2016 von 15:45 bis 18:30 Uhr im Seminarraum der LEADER Region Marchfeld, 2291 Lasseer, Stift Melk Gasse 3/3 abgehalten.

Programm:

- | | |
|---------------|---|
| 15:45 – 16:00 | • Ankunft und Begrüßung |
| 16:00 – 16:15 | • Vorstellung des Projektes |
| 16:15 – 18:30 | • Die Bereitstellung öffentlicher Güter im Marchfeld:
Hot-Spots der Bereitstellung, Konflikte, Mechanismen |
| | • Der Blick der EU auf die öffentlichen Güter im Marchfeld |

ab 18:30 [Ausklang bei gemeinsamer Jause](#)

Der Workshop startete mit einer kurzen Vorstellungsrunde. Alle Workshop-Teilnehmer gaben zudem eine kurze Stellungnahme hinsichtlich Ihrer Erwartungen an den Nachmittag und zum Thema öffentlicher Güter ab. Der Workshop mit einer Präsentation über die Inhalte und Ziele des Projekts PROVIDE fortgeführt. Zu Beginn der Präsentation wurde das Statement in den Raum gestellt, dass die Land- und Forstwirtschaft, neben der Produktion von Lebensmitteln, Futter und Rohstoffen, auch öffentliche Güter bereitstellt, die von hoher Bedeutung für die Umwelt und für das Wohlbefinden der Gesellschaft sind. Beispielhaft wurden einzelne öffentliche Güter näher erläutert, wie z.B. das Landschaftsbild, das eine spezielle „Landschaftsästhetik oder Landschaftsatmosphäre“ erzeugen kann, die Verfügbarkeit und die Qualität von Grundwasser, die Biodiversität, das regionale Klima und die globale Klimastabilität, der Schutz vor natürlichen Katastrophen wie Überschwemmungen, Lawinen oder Buschbränden, die Tiergesundheit, die Lebensmittelsicherheit, sowie die Entwicklung, die Wettbewerbsfähigkeit, die Stabilität und die Vitalität des ländlichen Raumes. Es wurde betont, dass öffentliche Güter im positiven, sowie im negativen Sinn betrachtet werden können, beispielsweise aufgrund eines Fehlens oder einer Überbeanspruchung oder Zerstörung dieser Güter. [In der deutschen Sprache fehlt ein Begriff für diesen „negativen“ Zustand eines öffentlichen Gutes, im Englischen werden negative öffentliche Güter hingegen mit dem Begriff der „public bads“ beschrieben.] Des Weiteren wurde das Fehlen von Marktpreisen für öffentliche Güter aufgezeigt und das daraus resultierende Risiko eines unausgeglichene Verhältnisses zwischen Angebot und Nachfrage erklärt.

Im weiteren Verlauf der Präsentation wurden die PROVIDE Arbeitspakete und der Arbeitsfortschritt im Projekt erläutert. Ebenso wurde die wichtige Rolle der von den lokalen Interessensvertretern ins Projekt eingebrachten Expertise für den Verlauf der weiteren Projektarbeiten dargestellt. Die verbleibenden 2,5 Stunden widmeten sich den Workshopaktivitäten und der Diskussion.

2 Aktivität 1: Vorstellung der beteiligten Personen

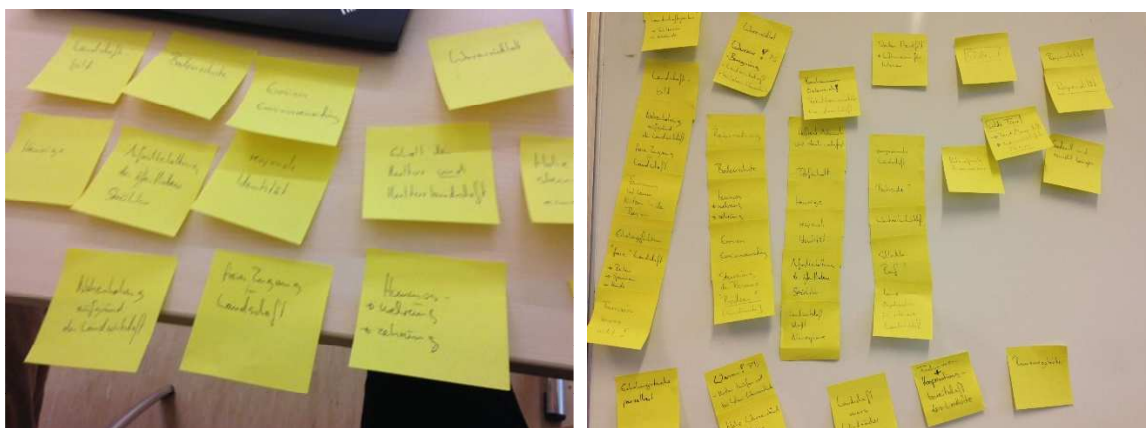
Ursprünglich wurden zehn Experten zum Workshop eingeladen. Aus gesundheitlichen und zeitlichen Gründen konnten nur sechs der zehn geladenen Personen teilnehmen. Es fehlten insbesondere Vertreter des Umweltbundesamtes, der Errichtungs- und Betreibergesellschaft des Marchfeldkanals sowie zwei Vertreter der lokalen Verwaltung. Mit den Vertretern des Umweltbundesamtes fand bereits vor dem Workshop ein Treffen statt. Mit dem Geschäftsführer des Marchfeldkanals ist ein bilaterales Treffen geplant.

Name	Nachname	Institution	E-mail
Simon	Ziegler	Marketing, Vertrieb Kundenfachberatung BIOGAST	Simon.ziegler@biogast.at
Susanne	Gugerell	Geschäftsführung LEADER Region Marchfeld	s.gugerell@regionmarchfeld.at
Amrita	Enzinger	Landtagsabgeordnete der Grünen in NÖ	Amrita.enzinger@gruene.at
Paul	Weiss	Landwirt	Paul.weiss@oekoimpulse.at
Herbert	Breuer	Landwirtschaftsberater	Herbert.breuer@bio-austria.at
Manfred	Weinhappel	Kammerobmann LK NÖ	Manfred.weinhappel@live.com
Lena	Schaller	BOKU AFO	lena.schaller@boku.ac.at
Jochen	Kantelhardt	BOKU AFO	jochen.kantelhardt@boku.ac.at
Martin	Kapfer	BOKU AFO	martin.kapfer@boku.ac.at
Ludwig	Gerner	BOKU AFO	Ludwig_gerner@yahoo.de



3 Aktivität 2: „Öffentlichen Güter/public bads“ in der Region Marchfeld

Der Workshop startete mit der Frage, welche öffentlichen Güter (negative und positive) in der Region vorhanden sind. Die Teilnehmer wurden gebeten, diese öffentlichen Güter zu notieren und zu erläutern. Zusätzlich wurden öffentliche Güter, die im Gespräch und in der Diskussion erwähnt wurden, von uns dokumentiert.



Aktiv wurde im Workshop über die Abgrenzung zwischen privaten und öffentlichen Gütern diskutiert. Auf die Thematik nicht vorhandener Marktpreise, des öffentlichen Zugangs und der somit fehlenden Nutzungseinschränkung, sowie die Trittbrettfahrerproblematik, die bei zur Verfügung gestellten

öffentlichen Güter auftritt, wurde ebenfalls eingegangen. In der Diskussion hervorgehoben wurden vor allem solche öffentliche Güter, die in der Region bereits stark im Diskurs stehen. Insbesondere handelt es sich dabei um öffentliche Güter, für die ein unausgeglichenes Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage besteht.

Die wichtigsten Punkte der Diskussion:

- Das Marchfeld ist eine Ackerbauregion, in der die Landwirtschaft eine bedeutende, wenn nicht die bedeutendste ökonomische Rolle spielt. Die Region liegt zwischen den beiden Hauptstädten Österreichs und der Slowakei, Wien und Bratislava. Diese Lage bedingt diverse gesellschaftliche Ansprüche und führt zum Teil durchaus zu Interessenskonflikten und Spannungen: so sieht sich die Region mit der Ausweitung von Siedlungsgebieten und Verkehrsflächen, mit Zuzug aus der Stadt (Stadtflucht), mit Erholungssuchenden aus den Städten, mit der Ausweitung und Planung von Industriegebieten und mit der Ausweitung und Planung von Infrastruktur zwischen beiden Städten konfrontiert.
- Aus Sicht der Landwirtschaft stellt die Verfügbarkeit von Wasser eines der wichtigsten öffentlichen Güter im Marchfeld dar. Die Bewässerung der Ackerkulturen spielt im Marchfeld eine bedeutende Rolle zur Sicherung der landwirtschaftlichen Erträge, insbesondere weil extrem trockene Perioden im Zuge des Klimawandels häufiger aufzutreten scheinen.
- Die Verfügbarkeit von Wasser und die daraus resultierende Ertragsicherheit der landwirtschaftlichen Produktion treffen auf hohes Interesse bei der verarbeitenden Industrie entlang der Nahrungsmittelkette. Diese ist sehr am Abschluss von Abnahmeverträge mit den regionalen Landwirten interessiert. Aufgrund der höheren Preise vor allem im Biosektor, haben sich viele Betriebe im Marchfeld auf diese Produktionsrichtung spezialisiert. Generell ist die landwirtschaftliche Produktion in der Region von einer effizienten und funktionierende Zusammenarbeit und einem starken Wissensaustausch zwischen den landwirtschaftlichen Betrieben geprägt. Diese Zusammenarbeit führt zu einer großen Produktionsflexibilität, was wiederum eine starke Marktorientierung ermöglicht.
- Neben der Verfügbarkeit von Wasser spielt die Bodenfruchtbarkeit im Marchfeld eine wichtige Rolle. Die Verfügbarkeit dieses fruchtbaren Bodens erscheint teilweise gefährdet: Insbesondere die Bodenversiegelung durch Flächenverbauung und Infrastrukturmaßnahmen (Straßen/Autobahn) und die Bodenerosion (vor allem Winderosion aufgrund der flachen Geländestruktur im Marchfeld) werden als Gefährdung wahrgenommen. Eine Versalzung der Böden durch die Bewässerung ist dagegen nicht zu befürchten. Die Verfügbarkeit und der Erhalt des fruchtbaren Bodens hängen stark von der Art der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung ab. Von den Vertretern des Biolandbaues wurde dabei hervorgehoben, dass die biologische Bewirtschaftung die Bodenfruchtbarkeit erhält, beziehungsweise mit angepassten Fruchtfolgen sogar steigert.
- Trotz der Nähe des Marchfelds zur Stadt Wien, scheint das „touristische“ Potenzial der Region nicht ausgeschöpft. Im Vergleich mit anderen Regionen Österreichs stellt das Marchfeld nahezu einen touristischen „cold-spot“ dar. Obwohl das Erholungspotenzial von einigen Workshopteilnehmern durchaus als hoch eingeschätzt wird, vertreten andere Teilnehmer den Standpunkt, dass Tourismus- und Freizeitaktivitäten, vor allem für die Wiener Stadtbevölkerung, nicht gebraucht werden, nicht erwünscht sind und vor allem keine monetären Vorteile für die lokale Bevölkerung mit sich bringen. Letzteres liegt vor allem in der Tatsache begründet, dass keine gewachsene touristische Infrastruktur oder Gastronomie besteht, die für die Erholungssuchenden nutzbar wäre und aufgrund derer Geld in die Region fließen könnte. Nichtsdestotrotz stimmen alle Workshopteilnehmer darin überein, dass die Landwirtschaft im Marchfeld eine große Rolle für den Erhalt einer Vielzahl kultureller, öffentlicher Güter spielt, wie zum Beispiel der Erhalt der

Kulturlandschaft und die Lebensfähigkeit der ländlichen Region insgesamt. Grundsätzlich kann gesagt werden, dass das Thema der Erholungsfunktion der Landschaft eines der am meisten diskutierten Inhalte des Workshops darstellten.

- Ein weiteres und vieldiskutiertes Thema auf dem Workshop stellte die „Vermarktung“ der Region als Ganzes, sowie der regionalen Produkte aus dem Marchfeld dar. Informationsdefizite wurden hier insbesondere hinsichtlich der Nachhaltigkeit der großflächigen Bioproduktion offensichtlich. Grundsätzlich leidet die Region unter einem schlechten Image, das vermutlich auch dadurch entsteht, dass der hohe Anteil an Bioflächen aufgrund der optimierten Produktion für den Betrachter von außen nicht erkennbar ist. So wird das Marchfeld vor allem als Agrarwüste wahrgenommen, in der Großgrundbesitzer industrielle Produktion auf großen Flächeneinheiten unter starkem Pestizideinsatz durchführen (überspitzte Aussage). Ein Beispiel für den schlechten Informationsfluss und das unzureichende „Marketing“ der Region wurde direkt auf dem Workshop ersichtlich: So war sich der Experte der Handelskette nicht über die lokalen Maßnahmen der Humusmehrung oder über die Maßnahmen zum Wildtierschutz (Bereitstellung von 75 ha ökologischer Ausgleichflächen für Wildtiere) gewahr.
- Ein Punkt, der immer wieder erwähnt wurde, war, dass den Landwirten und Bewohnern des Marchfelds eine klare „regionale Identität“ fehle. Diese fehlende regionale Identität kann zum Teil mit der speziellen Lage und der Historie der Region erklärt werden: Die Nähe zur Hauptstadt Wien führt zu einem hohen Bildungsniveau der Bevölkerung und gleichermaßen zu einem niedrigen Niveau an „Bäuerlichkeit“. Verstärkend führen die Offenheit der Landschaft und die fehlende Begrenzung der Region durch ausgeprägte geographische Strukturen zu einer „offeneren“ Gesellschaft im Vergleich zur Gesellschaft in beispielsweise engen und schlecht zugänglichen Gebirgstälern. Die Landwirte im Marchfeld waren so schon immer in Richtung Stadt und Märkte orientiert und daran interessiert, intelligente, effiziente und output-orientierte Produktionsformen und Absatzwege zu entwickeln und umzusetzen.
- Weitere Themen, die im Workshop diskutiert wurden, drehten sich um die öffentlichen Effekte privater Unternehmungen wie z.B. Windparks und Schottergruben. Bezüglich der Windparks wurde erwähnt, dass die unzureichende Raumordnung und –planung das Landschaftsbild des Marchfeldes negativ beeinflussen insbesondere da Windräder scheinbar unkoordiniert vereinzelt aufgestellt werden. Es wurden Beispiele anderer Österreichischer Regionen genannt, in denen die Windparks unter Rücksichtnahme auf das Landschaftsbild geplant und errichtet werden. Bezüglich der Schottergruben wurde berichtet, dass diese nach ihrer Erstnutzung oft als Badeteiche verwendet werden. Hier wurde kritisiert, dass diese Teiche dann meist nicht öffentlich zugänglich sind, sondern oftmals nur von Personen genutzt werden dürfen, die sich Grundstücksparzellen am Teich pachten.
- Im Marchfeld befindet sich ein herausragendes Vogelschutzgebiet vor allem für Feldvögel wie die Großtrappe. Dies lockt wird eine beachtliche Anzahl an lokalen und regionalen, aber auch nationalen und internationalen Vogelbeobachtern ins Marchfeld.

Tabelle 1 – Öffentliche Güter im Marchfeld

Private Güter	Bereitgestellt von...	Effekt auf...
Das Marchfeld war seit jeher die „Kornkammer“ Österreichs. Im Marchfeld wird eine große Menge an Gemüse für den lokalen (Wien), sowie den nationalen als auch internationalen Markt produziert.	Landwirtschaft	
Öffentliche Güter	Bereitgestellt von...	Effekt auf...
Versorgung mit Wasser, Wasserspeicherung, Wasserrückhalt	Natürliche Ausgangsbedingungen, Wassermanagement	
Wasserregulierung, hohe Grundwasserspiegel zur Bewässerung	Landwirtschaft, Wassermanagement	Landwirtschaft, Bewohner
Erhalt der Bodenfunktionalität (Bodenfruchtbarkeit/Humusbildung/Erosionsschutz/sorgfältiger Umgang mit der Ressource Boden (Versiegelung))	Landwirtschaftliche-Produktion	Bewohner/ Umwelt/ Nachhaltigkeit
Naherholung/Freizeitaktivitäten/Zugang zur Landschaft aufgrund von Feldwegen und Forstwegen	Land- und Forstwirtschaft	Bewohner (vereinzelte lokale Touristen aus Wien)
Erhalt der lokalen Infrastruktur durch Landwirte (Landwirte übernehmen öffentliche Funktionen (Feuerwehr, Bürgermeister, lw. Berater, etc.)	Landwirtschaft	Bewohner
Dorferhalt und Erhalt historischer (landwirtschaftlicher) Gebäuden	Landwirtschaft	Bewohner (vereinzelte lokale Touristen aus Wien)
Regionalität der landwirtschaftlichen Produktion (Gemüse für Wien)	Landwirtschaft	Nahrungsmittelsicherheit
Hohe Agrobiodiversität, insbesondere aufgrund der biologischen Fruchtfolgen	Landwirtschaft	
Wildtiere (Feldvögel/wilde Säugetiere)	Land- und Forstwirtschaft, Jäger	Bewohner/ lokale, nationale und internationale Touristen)
Landwirtschaft schafft Atmosphäre/Landwirtschaft erhält die Kultur sowie die Kulturlandschaft	Landwirtschaft	Bewohner/ lokale, nationale und internationale Touristen)
Negative öffentliche Güter (Public bads)	Bereitgestellt von...	Effekt auf...
Wasser, hohe Grundwasserspiegel führen zu feuchten und überfluteten Kellern in Wohngebieten	Natürliche Bedingungen, Kanalwasser-management	Bewohner
Ausgeräumte Landschaft	Landwirtschaftliche-Produktion	Bewohner/ Naherholung/ Tourismus
Industrialisierte landwirtschaftliche Produktion	Landwirtschaft	Bewohner/ Naherholung/ Tourismus
Geringe Agrobiodiversität aufgrund fehlender Landschaftselemente	Landwirtschaft	
Pestizide, Dünger, etc.	Landwirtschaft	
Bodenverluste	Regionalplanung	Landwirtschaft/ Bewohner

Tabelle 2 – Mechanismen der Bereitstellung öffentlichen Güter (positiv und negativ)

Mechanismus	Ziel	Verantwortlich	Funktioniert der Mechanismus?
Marktmechanismen	Biologische Landwirtschaft/ Regionale Produkte	Wertschöpfungskette/ Landwirte	Zum Teil Ja; Bestehende Kommunikationslücken; Marchfeldimage könnte verbessert werden
Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)	Biologische Landwirtschaft	EU/ Nationale Regierung	Ja, aber eher Mitnahmeeffekt, Hauptargument für Bioproduktion ist Preis
Wassermanagement	Bewässerung der Felder/ Trockene Keller	Betreiber des Marchfeldkanals	Grundsätzlich ja, Konflikte sind unvermeidbar
Private Initiativen	Schutz der Wildtiere (75ha Biodiversitätsfläche)	Jäger/Landwirte	Ja
Regionalplanung	Bodenverfügbarkeit, Landschaftsbild	Regierungen	Nein
Spezialisierte Ausbildung der Landwirte	Effiziente nachhaltige Produktion	Landwirte /Berater	Ja
Kooperationsbereitschaft	Effiziente nachhaltige Produktion	Landwirte /Berater	Ja
Wissenstransfer	Effiziente nachhaltige Produktion	Landwirte /Berater	Ja
Goodwill einzelner Personen	Effiziente nachhaltige Produktion	Landwirte	Reicht nicht aus
Nationalparks, Ramsar Gebiete, FFH, SPA Gebiete	Biodiversität	EU/Nationale Regierung	Ja
Image? Ansehen?	? ? ?	Bevölkerung/ Leader/ Verarbeitungskette/ Landwirte	Schlechtes Image des Marchfeldes

3.1 ZUORDNUNG DER ÖFFENTLICHEN GÜTER/ ÜBEL(BADS) IN DER REGION

Die räumliche Lage der wichtigsten öffentlichen Güter im Marchfeld wurde auf einer topographischen Karte der Region eingezeichnet. Dabei wurde deutlich, dass die Bereitstellung der einzelnen öffentlichen Güter stark von der geografischen und der geologischen Ausgangssituation abhängt.



Das Marchfeld lässt sich grob in drei geologische Gebiete einteilen: Im Süden befindet sich die Praterterrasse, im Nordosten die Gänserndorfer Terrasse und im Osten die kleinere Schlosshofer Platte.

Praterterrasse:

Aufgrund der hervorragenden Böden und des hohen Grundwasserspiegels eignen sich viele Flächenbereiche der Praterterrasse außerordentlich gut für die landwirtschaftliche Produktion und insbesondere für den Gemüseanbau. Vor allem rund um die Ortschaft Lasee wird ein großer Anteil an Flächen biologisch bewirtschaftet, wobei Betriebskooperationen eine große Rolle spielen. Gerade die Möglichkeit zur Bewässerung macht diese Art der Bewirtschaftung hocheffizient. Die Wasserverfügbarkeit ist vor allem über den drei regionalen Grundwasserreservoirs (siehe Karte im Anhang) hoch. Hier sind auch die Interessenskonflikte zwischen hohen Wasserständen für die Landwirtschaft einerseits und niedrigen Wasserständen zum Schutz von Wohngebäuden (Kellern) andererseits am wahrscheinlichsten.

Was den Tourismus betrifft, stellt das Gebiet der Praterterrasse einen ausdrücklichen „Cold-spot“ dar. Die Landschaft der Praterterrasse ist flach und ausgeräumt und vermittelt ein Bild der industriellen landwirtschaftlichen Produktion. Jedoch bietet genau diese Art Landschaft die besten Voraussetzungen für spezialisierte Feldvögelarten wie die Großtrappe. Aus diesem Grund befindet sich in dem Gebiet auch eine Natura 2000 Fläche für seltene Vogelarten.

Vor allem im süd-westlichen und süd-östlichen Bereich der Praterterrasse könnte sich der Druck der beiden Städte Wien und Bratislava auf das Marchfeld bemerkbar machen, wobei der Hauptzugang von Wien in die Region durch die Zuglinie Wien-Marchegg gegeben ist. Der Druck aus Bratislava wird momentan in gewissem Maße noch aufgrund der Tatsache reduziert, dass keine Brücke direkt von Bratislava aus über die March führt. Insofern müssen Besucher aus Bratislava einen Umweg über die nächste Donaubrücke nehmen. Was die Naherholung betrifft, existiert ein Radweg entlang des Marchfeldkanals.

Gänserndorfer Terrasse:

Die Gänserndorfer Terrasse ist eine Wagram, ein schottriger Boden überzogen mit einer dünnen Humusschicht und sandigen Schichten (zum Teil geschützte Dünenlandschaft). Die Verfügbarkeit an

Wasser ist hier sehr stark begrenzt, insofern sind auch die Voraussetzungen für die landwirtschaftliche Produktion nicht so gut wie im Bereich der Praterterrasse. Folglich wird das Hauptaugenmerk in dieser Region auch auf die Getreideproduktion gelegt. Aufgrund der reicher strukturierten Landschaft, und des attraktiveren Landschaftsbildes, spielt Naherholung in dieser Region eine stärkere Rolle als im Gebiet der Praterterrasse. Die wertvollen Sandhabitats in der Mitte der Gänserndorfer Terrasse wurden über ein LIFE Projekt unter Schutz gestellt.

Wälder:

Das Marchfeld wird von den Auwäldern an den Ufern der beiden Flüsse Donau und March eingerahmt, die in diesem Bereich sowohl auf der österreichischen als auch auf der slowakischen Flussseite von Hochwasserdämmen flankiert werden. Diese Wälder spielen eine wichtige Rolle für den Naturschutz, als Überflutungsgebiete und als Lebensraum zahlreicher Wildtierarten.

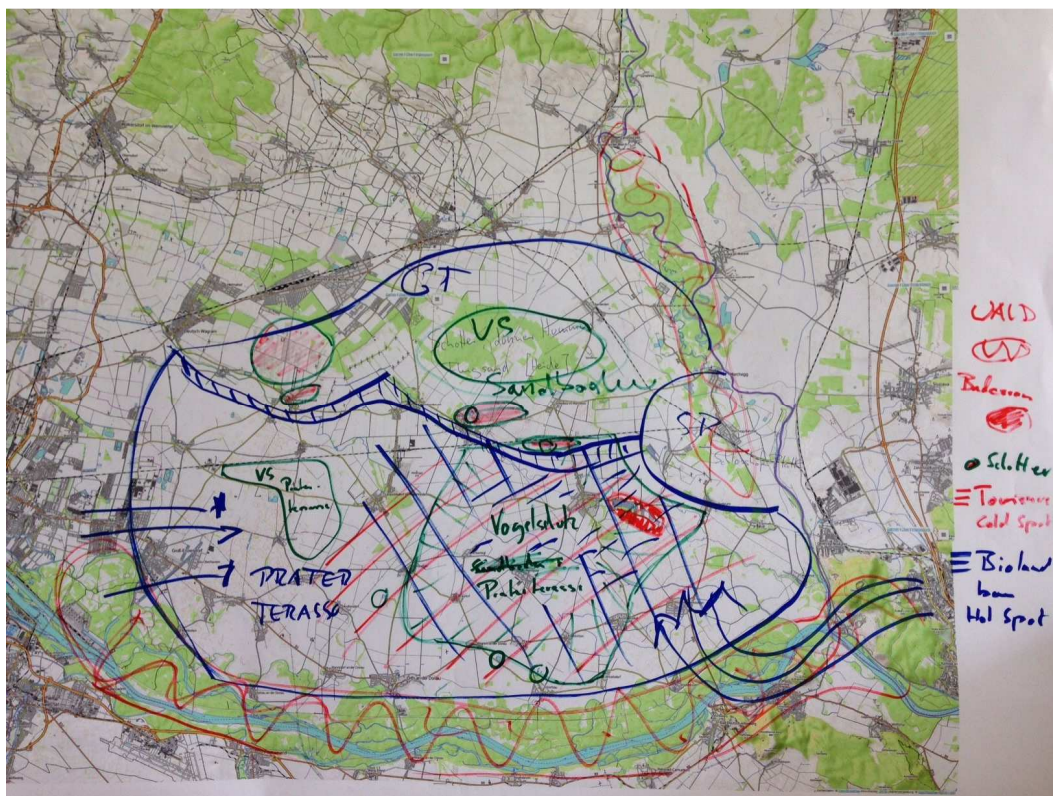
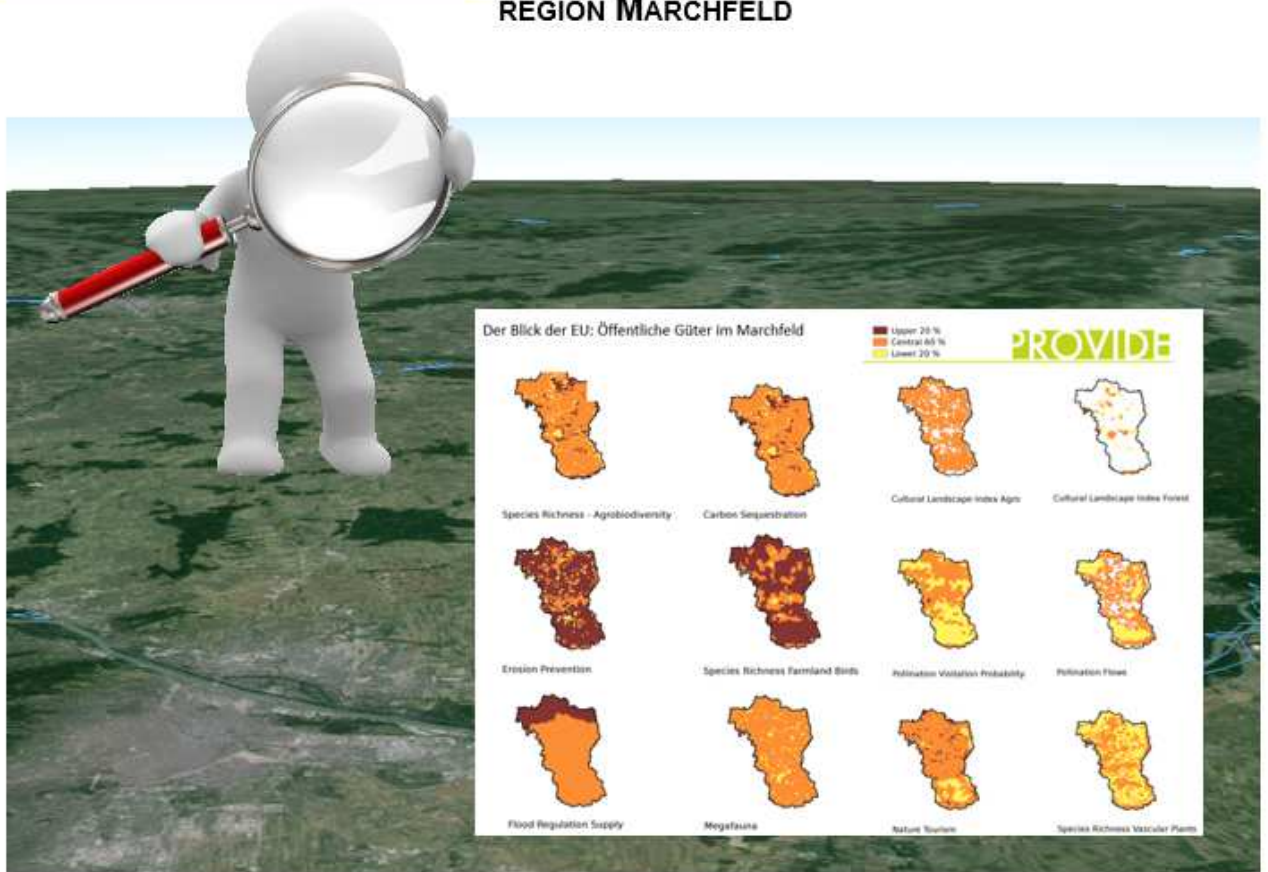


Tabelle 3 – Verortung der öffentlichen Güter im Marchfeld

Öffentliches Gut	Verortung/ Standort	Eigenschaften der Standorte	Verfügbarkeit (gering, mittel, hoch)	Faktoren die die Verfügbarkeit beeinflussen
Wasser	Marchfeld	hohe Grundwasserstände aufgrund 3 Grundwasser- reservoirs	hoch	Marchfeldkanal; Wassernutzung durch Bewässerung, Hochwasser
Wasser- regulierung	Dargestellt in der Karte im Anhang	Grundwasser- reservoirs; hoher Grundwasserspiegel	abhängig von geografischer Lage	Niederschlag, Bewässerung, Marchfeldkanal
Hochwasser- schutz	Marchegg und Donauregion	flache Landschaft, Auwälder	mittel	Niederschlag; Rückhaltebecken; Wasserrückhaltekapazität der Böden
Boden- funktionalität	Gesamtes Marchfeld (Praterterasse im Besonderen)	sandige Böden Gänserndorfer Terasse; fruchtbare Böden Praterterrasse	hoch	Management, Winderosion, Versiegelung → Raumordnung
Naherholungs- potential	Gesamtes Marchfeld	flache offene Landschaft, Aussehen industrieller Bewirtschaftung	gering	Management, Regionalpolitik
Naherholungs- Potential (eingeschränkt öffentlich)	Lassee und weiter Dörfer	künstlich angelegte Seen	hoch	Infrastruktur; Regionalpolitik,
Biodiversität (Fauna)	Rund um Lassee, FFH- Gebiet	offene Landschaft	hoch	Futterbasis, landwirtschaftliches management: offene Flächen und offene Landschaft
Lebensmittel- sicherheit	Gesamtes Marchfeld	Verfügbare fruchtbare Böden	hoch	Ausbildung der Landwirte, Politik, Marktmacht der Konsumenten, Klima
Agrobiodiversität	Gesamtes Marchfeld	Starke Verbindung mit biologische Bewirtschaftung	mittel	Ausbildung der Landwirte, Marktpreise
Ästhetik der Agrarlandschaft	In großen Teilen des Marchfeldes	Weite Landschaft, Landschaftselemente, verschiedene Fruchtfolgen	mittel	Infrastruktur wie Straßen, Art der Bewirtschaftung
Vitalität des ländlichen Raums	In den kleinen Dörfern des Marchfelds	Überalterung der Dörfer, keine Arbeitsplätze	gering bis hoch	Ausbildung, Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen

3.2 ÖFFENTLICHE GÜTER AUS SICHT DER EUROPÄISCHEN UNION IM MARCHFELD

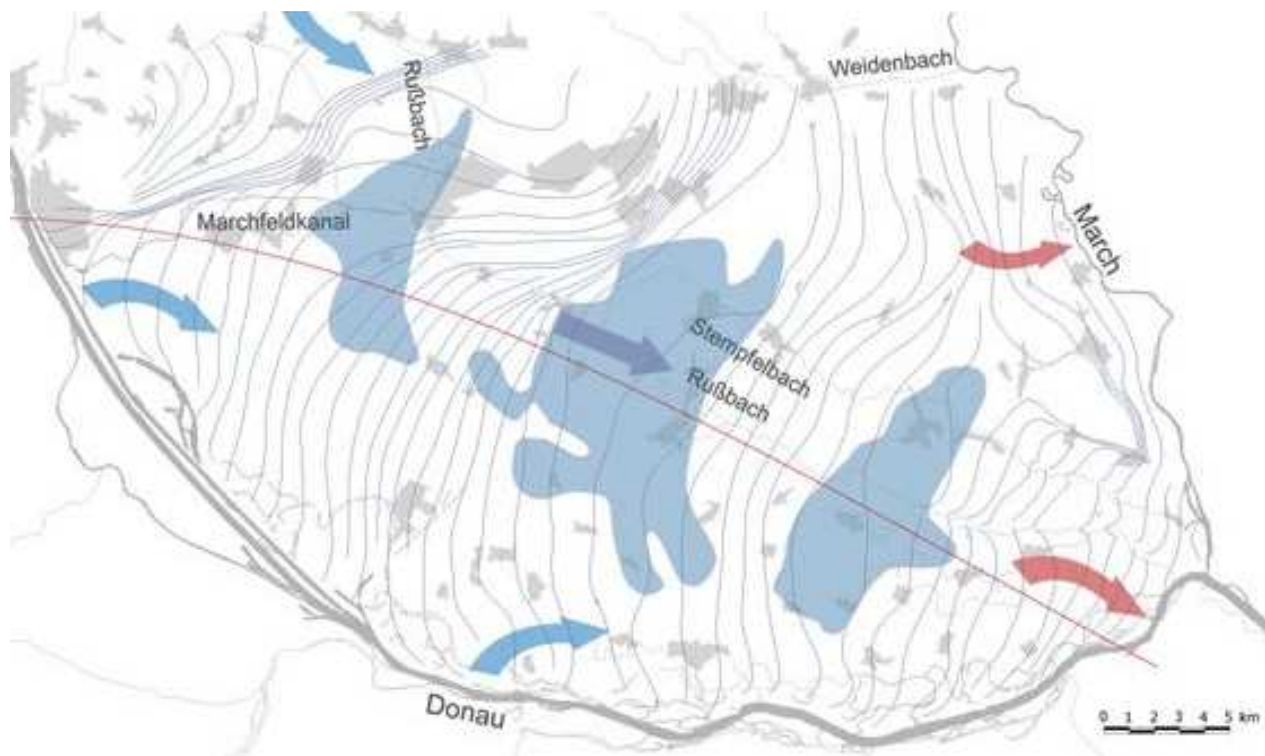
THE EU'S VIEW ON PUBLIC GOOD PROVISION IN THE REGION MARCHFELD



Zum Abschluss des Workshops wurden Karten, die auf Basis von EU-Daten zur Bereitstellung öffentlicher Güter erzeugt wurden, vorgestellt und diskutiert. Grundsätzlich konnten die Aussagen der Karten von den Workshopteilnehmern validiert werden. Nichtsdestotrotz wurde deutlich, dass diese Karten nur die Angebotsseite der Bereitstellung öffentlicher Güter abdecken können. „Hot-spot“ Themen in der Region, die in der Workshopdiskussion thematisiert wurden und bei denen sich Angebot und Nachfrage eben nicht immer im Gleichgewicht befinden, können von den Karten aus EU-Daten nicht erfasst werden.

4 Anhang:

Grundwasserreservoirs und Grundwasserflüsse:



Marchfeldkanal und Hauptflüsse:

